

36. Internationales Frühjahrsmeeting auf der 50-Meter-Bahn im Hallenbad in Pohlheim

21.02.2012 von Ines Peters-Försterling

36. Internationales Frühjahrsmeeting in Pohlheim steht im Zeichen des Karnevals



hinten: Frederic Schwarz, Frederike Will, Lea Bischofsberger, Christina Rieß, Fynn Pfeiffer, Philipp de Mooy, Lucas Schremb, Vanessa Kapski; vorne: Nathalie Richter, Sabrina Försterling, Nils Becker, Chris Schleich - Foto: Peters-Försterling

Schwimmen: Schwimmer vom Marburger SV präsentieren sich erfolgreich als „Grufties“

Pohlheim. Nach 35 Jahren im Hallenbad an der Gießener Ringallee wurde mit der Verlegung des Austragungsortes für das Frühjahrsmeeting ins Hallenbad Pohlheim auf die 50-Meter-Bahn, vom ausrichtenden Gießener SV ein neues Kapitel in der Vereinsgeschichte aufgeschlagen. An beiden Wettkampftagen meldeten 25 Vereine immerhin 1200 Starts mit 300 Aktiven. In der noch jungen Saison zeigten sich die 13 Schwimmer von Trainerin Nathalie Richter auf der 50-Meter-Bahn selbstbewusst, wobei sie mit einer Gold, sechs Silber- und fünf Bronzemedailles sowie 38 persönlichen Bestzeiten Glanzpunkte setzten.

Ob sich der Veranstalter mit dem Schwimmbadwechsel in Bezug auf die für das Frühjahrsmeeting legendären kostümierten Lagen- und Freistil-Staffeln einen Gefallen getan hat, bleibt im Raum stehen. Mit dem „Auseinanderreißen“ der 8x50 m Lagenstaffel, indem jeweils vier Schwimmer am Start bzw. Ziel der langen Bahn zum Wechsel standen, blieb die Stimmung gänzlich auf der Strecke. Neben zwei weiteren Mannschaften stachen die Schwimmer des Marburger SV in ihren schwarzen Outfits, und damit reichlich „Übergepack an Bord“, deutlich als „Grufties“ aus der Masse heraus. Der 2. Platz in der Mannschaftswertung (Bischofsberger, Pfeiffer, Rieß, Becker, Försterling, Schremb, Will, Schwarz) war am Ende im wahrsten Sinne des Wortes hart erarbeitet.

Zum ersten Mal starteten Emma Nagel (Jg. 2000), Vanessa Kapski (Jg. 99) und Philipp de Mooy (Jg. 96) auf der 50-Meter-Bahn. Auch wenn die Drei vorne nicht mitschwimmen konnten, zeigte die zwölfjährige Emma eine souveräne Leistung auf den Bruststrecken über 50 m (52,72/5.) und 100 m (1:51,43/12.). Die anfängliche Aufgeregtheit legte sich bei Vanessa schnell, so dass sie ihre Rennen über 50/100 m Rücken sowie 50/100 m Freistil konzentriert zu Ende brachte. Nicht zuletzt aufgrund seines Trainingsfleißes profitiert „Wiedereinsteiger“ Philipp de Mooy. Sowohl beim Sprint über 50 m Brust (41,22/7.), als auch

auf der 50-Meter-Freistilstrecke (31,82/12.) überzeugte er in technisch einwandfreien Rennen. Viel dazu gelernt hat Nils Becker (Jg. 2000), dem kurz vor seinem Start über 50 m Freistil das Gummi der Schwimmbrille riss. Der Ratlosigkeit wich Coolness, so dass er sich „blind“ durch sein Rennen kämpfte und in persönlicher Bestzeit mit 0:36,02 Minuten unglücklich knapp hinter dem Drittplatzierten im Ziel anschlag. Eine Silbermedaille sicherte er sich mit einer Verbesserung von 3 Sekunden über 100 m Freistil (1:23,79). Ebenfalls über Silber freute sich Fynn Pfeiffer (Jg. 99) mit persönlicher Bestzeit über 50 m Rücken (40,89).

Gekonnt setzte sich Lea Bischofsberger (Jg. 95) in ihren stilistisch ausgereiften Rennen über 50 m und 100 m Rücken in Szene, in denen sie sich jeweils um mehrere Sekunden verbesserte und mit einer Gold- sowie einer Silbermedaille belohnt wurde. Eine Silber- und zwei Bronzemedailles über 50/100m Rücken sowie über 50 m Freistil (30,07) können bei Sabrina Försterling (Jg. 97) nicht über den Umstand hinwegtäuschen, dass es für sie ein rabenschwarzes Wettkampfwochenende war und sie ihren Möglichkeiten hinterher schwamm. Im Gegensatz hierzu lief es bei Vereinskameradin Christina Rieß (Jg. 97) in ihren Paradenstrecken 100 m (1:28,26) und 50 m Brust (40,25) wie am Schnürchen, so dass sie sich erheblich verbesserte und eine Silber- sowie eine Bronzemedaille mit nach Hause nahm. Nach Anlaufschwierigkeiten in ihrem ersten Rennen über 200 m Freistil, fand Frederike Will (Jg. 96) im 50-Meter-Freistil-Sprint (31,55) schnell in ihren Rhythmus. Hier freute sie sich über eine Bronzemedaille. Dass ihr Potential lange noch nicht abgerufen ist, zeigte sie im Wettkampf über 400 m Freistil (5:33,22/5.), in dem sie ihre Bestzeit um satte 30 Sekunden verbesserte.

Sarah Oßwald (Jg. 98) ließ es über 100 m Brust zunächst eher verhalten angehen, bevor sie auf den zweiten 50 Metern aufwachte und sich mit einem beherzten Endspurt immerhin noch Platz 3 auf dem Siegertreppchen sicherte.

Wahre Lobeshymen schüttete Trainerin Nathalie Richter über ihren Schützling Frédéric Schwarz (Jg. 96) aus, der die Vorgaben der Trainerin in seinen Freistilrennen über 100m (1:06,34) und 200 m Freistil (2:26,44) eins zu eins umsetzte. Mit Zielanschlag verbesserte er seine Bestmarken um mehrere Sekunden und toppte damit auch die Bestzeit für die Kurzbahn. Ähnlich gut lief es über 400 m Freistil (5:27,80/4.), wo er auf am Ende letzte Kraftreserven mobilisierte, so dass er auch hier knapp an die Kurzbahnzeiten heran kam. Ein gutes Gefühl für die lange Bahn hat Lucas Schremb (Jg. 94), auf der er bei seinem Rennen über 50 m Rücken eine neue Bestmarke mit Silber krönte. Der Ruf seines eigenwilligen, aber effektiven Schwimmstils eilt Chris Schleich (Jg. 96) voraus, der wieder einmal bei seinen vier Starts mit vier deutlichen Bestzeiten zu punkten wusste.

Veröffentlichungen

-